

Münchner Merkur

AUSGABE MÜNCHEN SÜD

WOCHENENDE, 27./28. NOVEMBER 2021

★

NR. 275 | € 2,50

SALINATOR GmbH Salztabletten und Streusalz

Für Hausmeister und Großverbraucher
Lieferung ab 10 Sack bis 24 Tonnen

Tel. 0821 / 229 390 07

LANDKREIS MÜNCHEN

Wunschbaum-Aktion

Vielen Senioren im Landkreis München mangelt es an Geld. Für einen Extrawunsch bleibt oft nicht genug übrig. Der *Münchner Merkur* hilft – mit der Aktion Wunschbaum. Wir stellen in der Adventszeit Menschen mit Herzenswünschen vor. Heute der Wunsch von Maria-Luise Erath. Die Rentnerin wohnt seit fünf Jahren im Seniorenzentrum in Unterföhring. Vor vier Jahren war sie das letzte Mal selbst einkaufen. » SEITE 33

MÜNCHEN

Noch keine Kinderimpfung

Dutzende Eltern waren am Freitag enttäuscht: In Riem können sich Kinder zwischen fünf und elf Jahren doch nicht schon ab sofort impfen lassen. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek (SPD) hatte aber genau das am Donnerstagabend in der Vollversammlung versprochen. Am Freitag dann die Rolle rückwärts: Es bleibt dabei, dass sich Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren doch erst ab 20. Dezember impfen lassen können.

HEUTE IN IHRER ZEITUNG

Das Kulturmagazin Fresko

Fresko

Das Magazin für Kultur- und Kunstgeschmack
Nr. 275 (2021)



WIR FEIEREN
10 JAHRE
FRESKO MAGAZIN
2011 - 2021
www.fresko-magazin.de
www.merkur-muenchen.de

SPORT

8:0 – DFB-Frauen in Torlaune

Die deutschen Fußball-Frauen nehmen weiter Kurs in Richtung WM 2023. Gegen überforderte Törkinnen siegte die DFB-Auswahl glatt mit 8:0. Lea Schüller vom FC Bayern steuerte gleich drei Treffer bei. » SEITE 30

WETTER

Vormittag	Mittag	1. Advent
		
1°	2°	2°



Bald brennt das erste Licht

Die Vorfreude bei der vierjährigen Rosa aus Hergolding im Landkreis Ebersberg ist gigantisch. Sie liebt die Adventszeit, die am Sonntag mit dem ersten Advent beginnt.

Und sie sagt: „Ich habe das Christkind gesehen.“ Dann kann Weihnachten ja kommen – aber gaaaanz gemächlich, schließlich ist der Weg zum Fest genauso schön wie das echte Fest. Neben Rosa (l.) sitzt ihre Schwester Johanna (6). » BAYERN/KULTUR

Söder: Impfpflicht ab 1. Januar

Terminstreit um Bund-Länder-Runde – Bayerische Patienten verlegt

München/Rosenheim – Angesichts der dramatischen Corona-Lage hat Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU) eine ab dem 1. Januar geltende Impfpflicht gefordert. „Nur die allgemeine Impfpflicht befreit uns aus der Dauerendlosschleife Corona“, sagte Söder bei einem Besuch in Rosenheim. Er appellierte an den Bund und die Ampel-Parteien, so schnell wie möglich die Voraussetzungen zu schaffen.

Mehrere unionsgeführte Bundesländer, darunter neben Bayern auch Sachsen, NRW und Hessen, plädieren für ein Vorziehen der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz. Sollte es zu einem früheren Termin als dem bislang geplanten 9. Dezember kommen, dürfte noch Angela Merkel die Beratungen leiten.

Der Präsident des Robert-Koch-Instituts, Lothar Wieler, forderte die Bürger dazu auf, al-

le Kontakte massiv zu reduzieren. „Wie viele Menschen müssen noch sterben, damit wir unser Verhalten anpassen“, appellierte er.

Unteressen gibt es in mehreren bayerischen Landkreisen zu wenig Impfstoff, um die Nachfrage nach Booster- und Erstimpfungen kurzfristig zu stillen. Ein Sprecher des Landkreistages erklärte, die Mengen reichten zum Teil nicht aus, um alle angemeldeten unter 30-Jäh-

rigen immunisieren zu können. Kommende Woche sollen Arztpraxen und Impfzentren allerdings knapp elf Millionen Dosen allein für Booster-Impfungen erhalten.

Am Freitag flog die Luftwaffe die ersten sechs bayerischen Patienten zur Behandlung nach Nord- und Westdeutschland. Insgesamt sollen zu nächst 50 Patienten verlegt werden, davon rund 30 bis Sonntag. mb » POLITIK/BAYERN



Der Mann, der Söder und Stoiber kann

Er kann sie alle: Seehofer, Söder, Aiwanger und natürlich Stoiber (Foto: Weissfuss). Wolfgang Krebs muss seine Figuren aber feinjustieren. Es mache einen Unterschied, sagt er, ob der parodierte Politiker gerade besonders beliebt oder besonders unbeliebt ist. » IM BLICKPUNKT

Südafrika-Variante bereitet Sorgen

Berlin – Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die neue, erstmals in Südafrika aufgetretene Coronavirus-Variante B.1.1.529 als „besorgniserregend“ eingestuft. Auch der Präsident des Robert-Koch-Instituts (RKI), Lothar Wieler, zeigte sich beunruhigt: „Wir sind sehr besorgt.“ Die Bundesregierung schränkte am Freitag den Flugverkehr mit acht Ländern im südlichen Afrika drastisch ein und erklärte sie zu Virusvariantengebieten. » POLITIK

Virus-Variante schockt die Börsen

Frankfurt – Die Sorge vor weitreichenden wirtschaftlichen Folgen der neuen Corona-Variante hat Europas Börsen einbrechen lassen. Verlierer des Börsentages waren insbesondere die Aktien von Airlines und Tourismusunternehmen angesichts neuer Reisebeschränkungen. Die Indizes in Frankfurt und London brachen nach Börsenstart um über drei Prozent ein, in Paris waren es über vier Prozent. » GELD & MARKT

DIE KURIOSE NACHRICHT

Es lebe Maradona

Seine beiden Töchter heißen bereits Mara und Dona, nun ist der fußballverrückte Argentinier Walter Rotundo Vater eines Jungen geworden – und nennt ihn Diego. Am Telefon berichtete der 39-Jährige überglücklich, dass sein Sohn am Nachmittag per Kaiserschnitt in Buenos Aires zur Welt kam, just am ersten Todestag des argentinischen Fußballidols Diego Maradona.

CDU-Chef wird digital gewählt

Corona: Online-Neuwahl muss brieflich bestätigt werden

Berlin – Wegen der Corona-Pandemie wird der nächste CDU-Vorsitzende auf einem digitalen Parteitag gewählt. Das entschied der Bundesparteivorstand am Freitag. Der Parteitag ist für den 21. und 22. Januar geplant. Details zum Ablauf sollen später bekannt gegeben werden. Die Personalentscheidungen müssen bei dem digitalen Format voraussichtlich per Briefwahl bestätigt werden.

Nach dem historisch schlechten Abschneiden bei der Bundestagswahl hält die CDU im Dezember erstmals eine Mitgliederbefragung über den künftigen Parteivorsitzenden ab. Für die Nachfolge von Armin Laschet gibt es drei Bewerber: den Wirtschaftspolitiker Friedrich Merz, den Ex-Umweltminister Norbert Röttgen und den scheidenden Kanzleramtsminister Helge Braun.

Laut dem neuen ZDF-„Politbarometer“ der Forschungsgruppe Wahlen liegt Merz bei den Anhängern der CDU/CSU mit 51 Prozent deutlich vor Röttgen (23 Prozent) und Braun (10 Prozent).

Unteressen verschiebt die AfD wegen der Corona-Lage ihren für den 11. Dezember in Wiesbaden geplanten Bundesparteitag auf 2022. Ein genauer Termin steht noch nicht fest.

DIE GUTE NACHRICHT

Mehr Spielraum

Der Bund dürfte von dem im laufenden Jahr für Mehrausgaben veranschlagten Corona-Krediten deutlich weniger benötigen als zuvor angenommen. Wie der „Spiegel“ berichtete, wird im Finanzministerium mit nicht benötigten Restkrediten von mindestens 40 bis 50 Milliarden Euro gerechnet. Allerdings will die Ampel die Kreditermächtigungen für Energie und Klima nutzen.

Heute wieder mit den GROSSEN Anzeigenmärkten



Auf 32 Seiten!

In eigener Sache: Neue Abo-Preise

Liebe Leserinnen und Leser, im Zuge der Pandemie sind auch die Produktionskosten gestiegen. Nichts ist uns aber wichtiger, als Ihnen unsere Zeitung in gewohnter Qualität zu liefern. Dazu müssen wir leider den Abopreis zum 1. Januar 2022 anpassen. Der Bezugspreis für unsere Zeitung, inklusive Hauszustellung und Mehrwertsteuer, steigt um zwei Euro auf 46,40 Euro. Bei jährlicher Vorauszahlung bezahlen Sie nur elf statt zwölf Monate. Der Preis fürs ePaper erhöht sich auf 31,99 Euro; das ePaper zusätzlich zur Druckausgabe kostet 9,90 Euro. Unser Wochenendabo (Freitag/Samstag) kostet künftig 24,00 Euro. Wir bitten um Ihr Verständnis.

FC Bayern: Verlängerung mit Qatar Airlines offen

München – Nach der teilweise chaotisch verlaufenen Jahreshauptversammlung des FC Bayern hat Vereinspräsident Herbert Hainer im Interview mit unserer Zeitung offengelassen, ob der umstrittene Sponsoringvertrag mit Qatar Airways verlängert wird. „Das ist bei Weitem noch nicht entschieden“, sagte der Clubchef. „Wir nehmen die Anregungen und Ideen unserer Mitglieder ernst, lassen sie in unsere Überlegungen einfließen und werden die Situation auch selbstkritisch analysieren.“ Bei der Versammlung am Donnerstag hatte es im Zusammenhang mit der Diskussion um die Haltung des FC Bayern zu Katar tumultartige Szenen gegeben. mm

Polen pocht auf Reparationen von Deutschland

Warschau/Berlin – Mit einem neuen Forschungsinstitut will Polen seine Reparationsansprüche für die von den deutschen Besatzern im Zweiten Weltkrieg verursachten Schäden untermauern. Der polnische Ministerpräsident Mateusz Morawiecki sagte in einem Interview, dass er am vergangenen Mittwoch ein Dokument zur Gründung des nach dem polnischen Widerstandskämpfer Jan Karski benannten Instituts für Kriegsschäden unterzeichnet habe. „Das Thema ist nicht vom Tisch, weil Polen sehr schlecht behandelt wurde, indem es keine Reparationen erhalten hat“, sagte der Politiker der nationalkonservativen PiS-Partei.

Streit spitzt sich zu

Macron wirft Johnson Unseriosität vor

London/Paris – Der politische Streit zwischen Frankreich und Großbritannien nach dem jüngsten Flüchtlingsdrama im Ärmelkanal spitzt sich zu. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron kritisierte das Verhalten des britischen Premierministers Boris Johnson als „unseriös“. „Über solche Fragen kommuniziert man unter Politikern nicht auf Twitter“, sagte Macron in Rom. Solche Methoden hätten ihn „überrascht“.

Anlass der Bemerkungen war ein persönlicher Brief von Johnson an Macron, den der britische Premierminister anschließend auf Twitter veröffentlicht hatte. Darin schlägt Johnson ein Abkommen vor, „das es erlaubt, alle Migranten, die illegal über

den Ärmelkanal kommen, wieder zurückzubringen“. „Das Schreiben ist unverschämte, denn es zeigt keinerlei Respekt für die Arbeit, die wir bislang geleistet haben“, sagte der französische Regierungssprecher Gabriel Attal. Attal verwies darauf, dass Frankreich 7800 Migranten aus Seenot gerettet habe. Als Reaktion auf Johnsons Vorschlag hatte Frankreichs Innenminister Darmanin seine britische Kollegin eingeladen, die an einem Ministertreffen in Calais teilnehmen sollte. Der britische Verkehrsminister Grant Shapps appellierte an die Franzosen, „es sich noch einmal zu überlegen“. „Keine Nation kann dies alleine stemmen“, sagte Shapps. » KOMMENTAR

Kundenservice
(089) 5306222

